

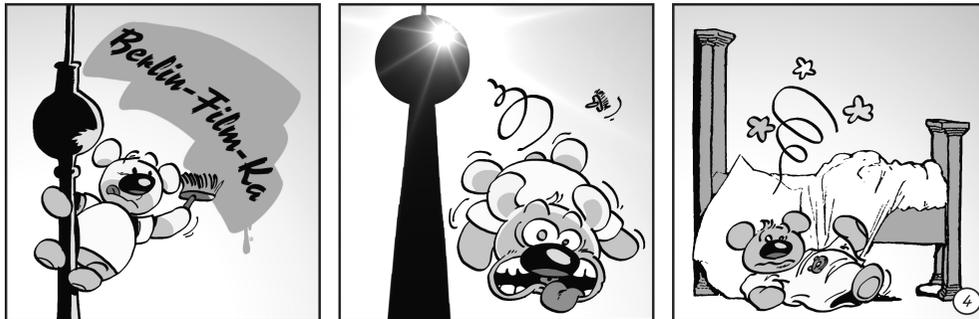
## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Photos: René Perraudin Filmproduktion – Comic: [www.marcel-und-pel.de](http://www.marcel-und-pel.de)



*z. B. .... Otto Spalt*

Ein Film von René Perraudin

Vom 11-13. Oktober 2021 um 18 Uhr  
im Brotfabrikkino

**Otto Sander war nicht nur ein großartiger Schauspieler, sondern auch ein ebenso begnadeter wie begeisterter Komödiant**, was wegen der in Deutschland traditionellen Geringschätzung des Heiteren noch immer gern vergessen wird. Über rund zehn Jahre hinweg gab der Berliner René Perraudin (Jahrgang 1947) Sander die Gelegenheit, sein komisches Talent in unterschiedlichen Kurzfilmen unter Beweis zu stellen. Gemeinsamer Nenner: **Sie alle kreisen auf die eine oder andere Weise um das Wesen des Mediums Film und spielen mit dessen Eigenheiten**. Man könnte sie „experimentell“ nennen, würde dieses Adjektiv im Filmbereich nicht mit in der Regel selbstzweckhaften Spielereien verbunden, die nur besondere Liebhaber dieses Genres nicht langweilen.

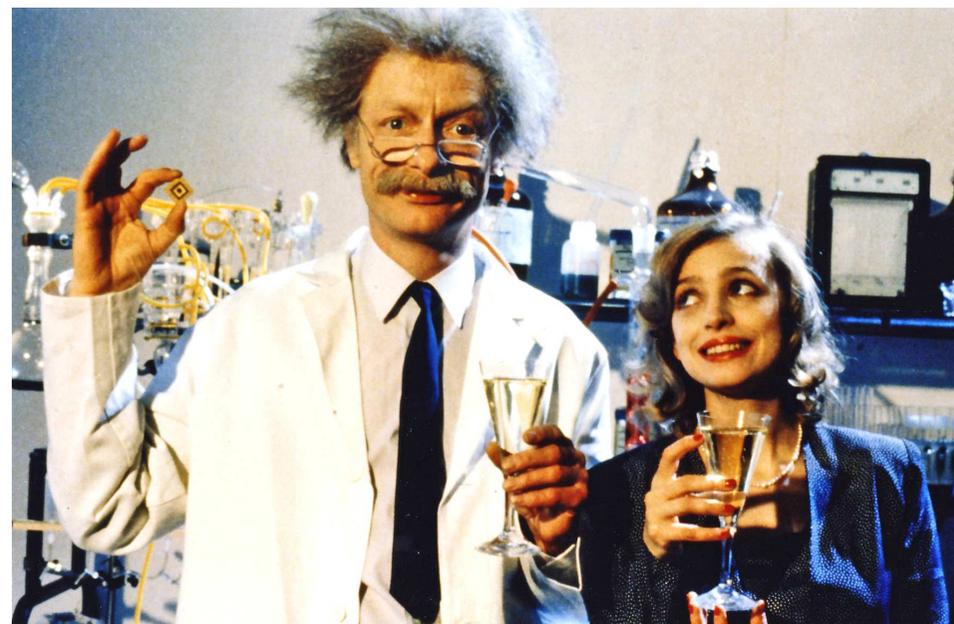
Ganz anders die fünf Filme von René Perraudin. Sie reichen vom Versuch, den „Begriff“ des menschlichen Gesichts aus fünftausend Einzelaufnahmen zu destillieren über einen rückwärts gedrehten (und von Otto Sander auch rückwärts gespielten) Film, einen Krimi, in dem der Schnitt eine besondere Rolle spielt, und ein nur in Großaufnahmen photographiertes Science-Fiction- und Spionageabenteuer bis zum denkwürdigen Kampf mit Boulette Pauli, einem besonders widerborstigen Stück Hackfleisch, der sich freilich außerhalb des Bildes abspielt und einzig durch Sanders Aktionen und Reaktionen nachvollziehbar wird.

**Perraudin gelang es, auch für Nebenrollen prominente Darsteller zu gewinnen:** Darunter Katharina Thalbach, Irm Hermann, Udo Samel, Romy Haag, Alfred Edel, Peter Fitz, Günter Meisner, Dieter Kursawe, Helmut Krauss, den als Partner von Loriot berühmt gewordenen Heinz Meier oder den ewigen Nebendarsteller Rolf Zacher.

1987 faßte Perraudin diese fünf Kurzfilme in „z.B. ... Otto Spalt“ zusammen, ergänzt um eine Rahmenhandlung, deren Titelfigur wiederum von Otto Sander verkörpert wurde: Ein Filmemacher, der vor einem – denkbar dummen – Filmförderungsgremium erscheint, um Geld für sein neues Projekt zu ergattern. So ist „z.B. ... Otto Spalt“ Sicht nicht nur ein ebenso abwechslungsreiches wie intelligentes Vergnügen, sondern aus heutiger Sicht **auch eine Erinnerung an eine inzwischen weit zurückliegende Zeit, als über das bundesdeutsche Filmförderungssystem und seine oft überbordende und absurde Bürokratie noch ausgiebig diskutiert wurde.**

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 99. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrik kino. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)

**VORSCHAU:** Im November zeigen wir als 100. *Berlin-Film-Rarität des Monats* einen der erfolgreichsten deutschen Spielfilme aller Zeiten, der zugleich einer der ganz wenigen ist, in denen unter der Herrschaft der Nazis der Alltag in dem von ihnen angezettelten Krieg thematisiert wurde: Das Propagandamelodram **Die große Liebe**, 1941/1942 Rolf Hansen inszeniert und auch der größte Erfolg von Zarah Leander, die hier ihre späteren Evergreens „Davon geht die Welt nicht unter“ und „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen“ vorträgt.



***(...) nicht nur cineastisch von großer Güte, sondern eigentlich für jeden phantasievollen Menschen Sekunde für Sekunde ein aberwitziger Genuß.***

*miv, Stuttgarter Zeitung vom 13. Mai 1988*

**z.B. ... Otto Spalt** – BRD 1978-1987 – 95 Min. – Farbe und Schwarzweiß – R+B: René Perraudin – K: Werner Nitschke, René Perraudin – M: Klaus Doldinger – D: Otto Sander, Alfred Edel, Rolf Zacher, Katharina Thalbach, Irm Hermann, Udo Samel, Romy Haag, Günter Meisner, Dieter Kursawe, Heinz Meier

**Vom 11.-13. Oktober 2021 um 18 Uhr im Brotfabrik kino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg).** Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. **Eintritt 7,50, ermäßigt 6 Euro.** [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)  
**Am 11. Oktober in Anwesenheit von René Perraudin.**